

Wirtschaftspolitische Informationen Papier-, Pappe und Kunststoffe verarbeitenden Industrie



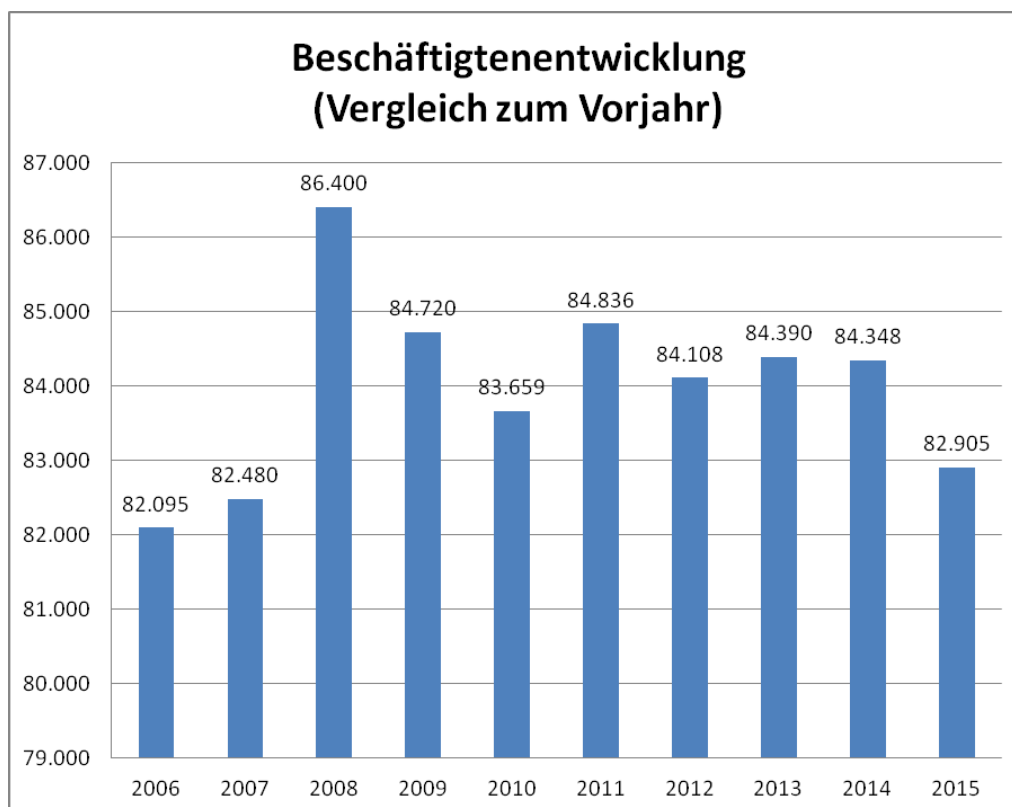
1/2016
16.03.2016

Beschäftigtenentwicklung*

Im Jahresdurchschnitt 2015 waren nach der amtlichen Statistik in der Papier und Pappe verarbeitenden Industrie 82.905 Beschäftigte in 490 Betrieben erfasst. Das sind 15 Betriebe und rund 1.400 Kolleginnen und Kollegen weniger als im Jahr 2014. Damit verzeichnen wir erstmals seit Jahren einen deutlichen Beschäftigungsrückgang von 1,7 Prozent. Allerdings wurde durch Schwerpunktverlagerung infolge der Veränderung ihrer Produktpalette ab Januar 2015 eine Reihe von Betrieben einem anderen Wirtschaftszweig (Abteilung, Gruppe, Klasse der WZ 2008) zugeordnet. In der Papier- und Pappe verarbeitenden Industrie waren davon 15 Betriebe und 1.265 Beschäftigte betroffen.

(Quelle: Statistisches Bundesamt, Fachserie 4 Reihe 4.1.1, Produzierendes Gewerbe, Dezember 2015, Schwerpunktverlagerung bei Betrieben Deutschland).

Zusätzlich können einige Betriebe deswegen aus der Statistik gefallen sein, weil sie den Schwellenwert von 50 Beschäftigten unterschritten haben. Das können wir aber erst im bereinigten Jahresbericht des statistischen Bundesamtes sehen, der Mitte April veröffentlicht wird.



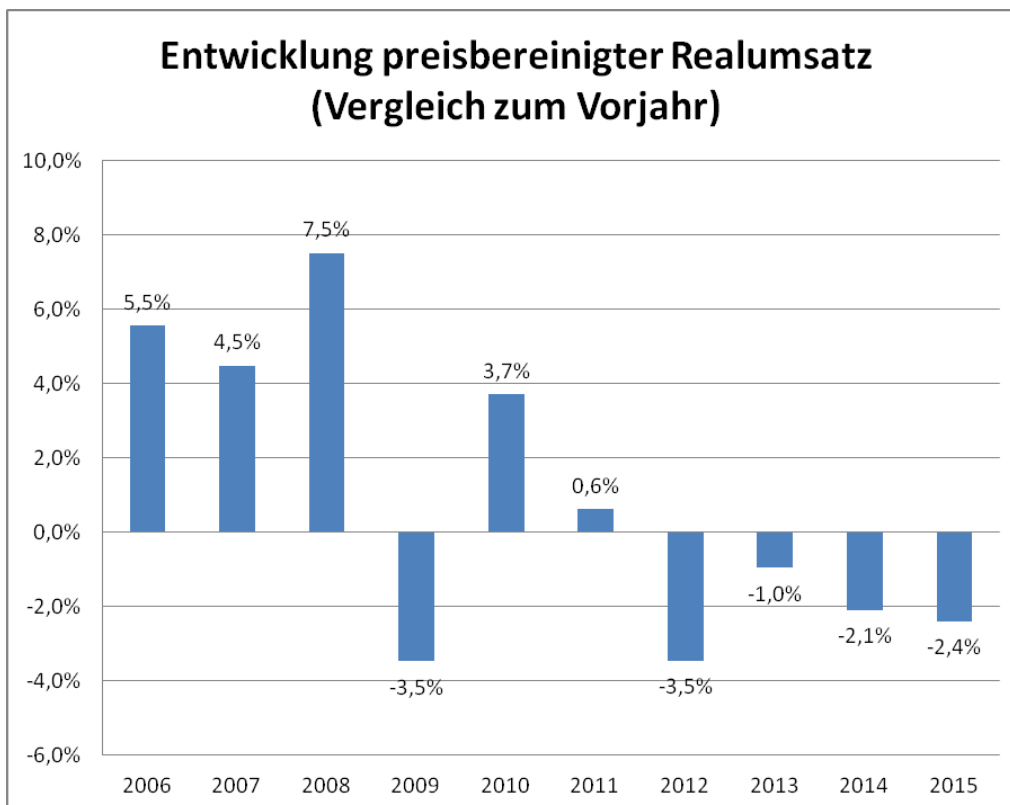
Prozentuale Veränderung der Beschäftigtenzahlen im Vergleich zum Vorjahreszeitraum. (Quelle: Statistisches Bundesamt, Betriebe mit 50 und mehr Beschäftigten.)

**Anmerkung: Von der amtlichen Statistik werden rund 200 Betriebe der Papier- und Pappe verarbeitenden Industrie nicht erfasst, weil dort weniger als 50 Beschäftigte arbeiten. Ebenso unberücksichtigt sind die Betriebe, die vorwiegend Kunststoffverpackungen herstellen und die Betriebsteile der Druckindustrie, die tariflich in der Papierverarbeitung angesiedelt sind. Deshalb schätzen wir die Zahl der tatsächlich in der Papier-, Pappe und Kunststoffe verarbeitenden Industrie Beschäftigten nach wie vor auf etwa 100.000.*

Umsatzentwicklung

Der Realumsatz (= preisbereinigter Umsatz) ist auf Basis der Zahlen des statistischen Bundesamtes im Jahr 2015 um 2,4 % niedriger als im Vorjahr. Allerdings sind auch diese Daten verfälscht, da durch Schwerpunktverlagerung infolge der Veränderung ihrer Produktpalette ab Januar 2015 eine Reihe von Betrieben einem anderen Wirtschaftszweig (Abteilung, Gruppe, Klasse der WZ 2008) zugeordnet wurden. Davon sind Betriebe mit einem hochgerechneten Umsatzvolumen von insgesamt rund 450 Mio. Euro betroffen. Bereinigt man den Umsatzrückgang durch diesen Effekt, wird für 2015 kein Umsatzverlust verzeichnet. Ein weiteres Indiz dafür, dass es in den durch die Statistik erfassten Betrieben keinen nennenswerten Umsatzrückgang gegeben hat, ist die Tatsache, dass der Pro-Kopf-Umsatz 2015 im Vergleich zu 2014 nahezu gleich geblieben ist.

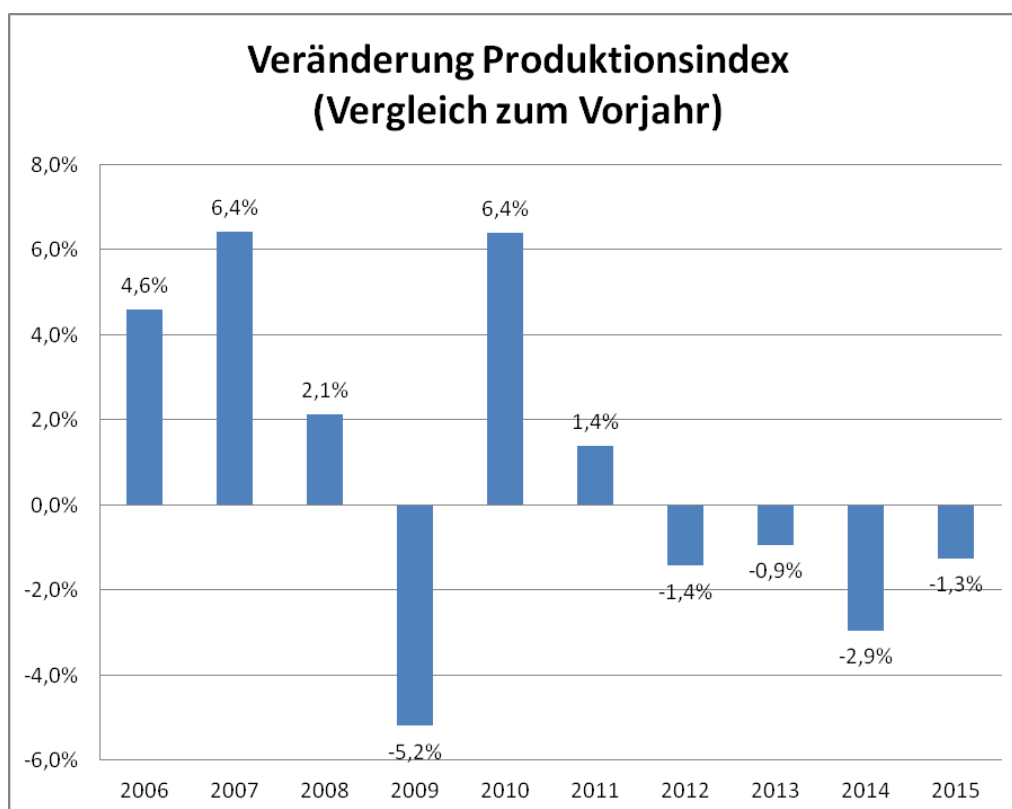
(Quelle: Statistisches Bundesamt, Fachserie 4 Reihe 4.1.1, Produzierendes Gewerbe, Dezember 2015, Schwerpunktverlagerung bei Betrieben Deutschland).



Prozentuale Veränderung des Realumsatz (= preisbereinigter Umsatz) im Vergleich zum Vorjahreszeitraum. (Quelle: Statistisches Bundesamt, Betriebe mit 50 und mehr Beschäftigten.)

Produktionsmenge sinkt

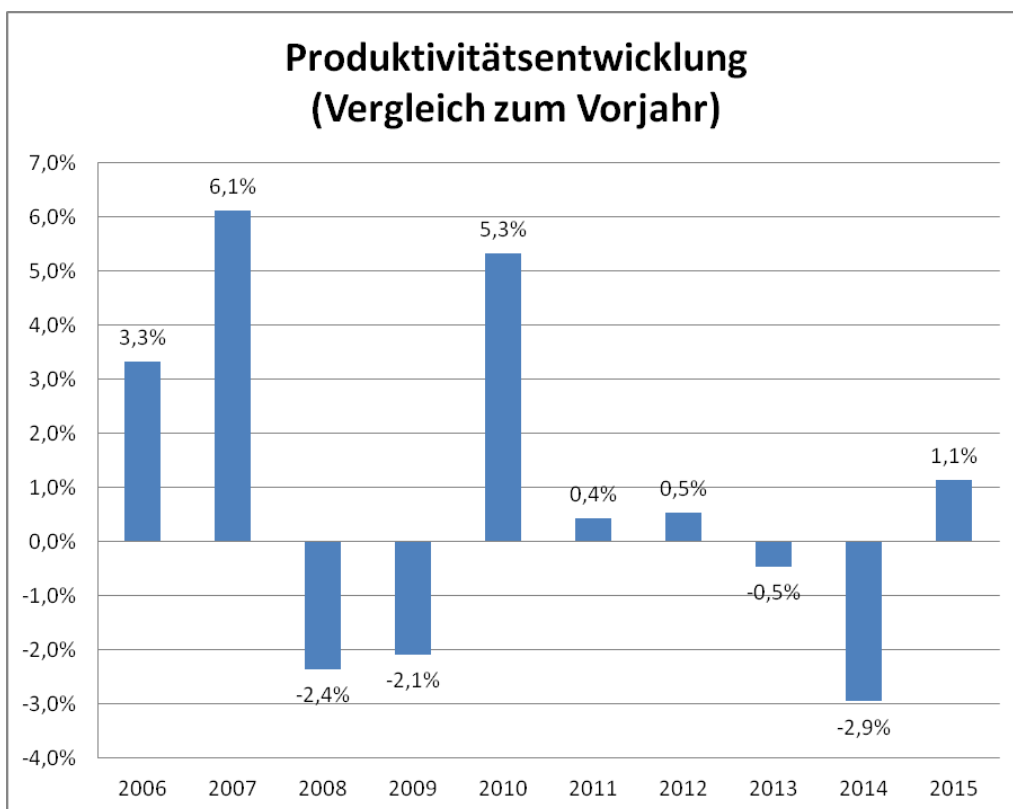
Wie bereits bei der Umsatz- und Beschäftigtenentwicklung ist auch beim Produktionsindex ein statistischer Abwärtstrend zu verzeichnen. Rechnet man aber 2,3 Prozent Umsatz und Beschäftigte heraus, die durch Schwerpunktverlagerung ab Januar 2015 einem anderen Wirtschaftszweig (Abteilung, Gruppe, Klasse der WZ 2008) zugeordnet wurden, ergibt sich ein leicht steigender Wert der Produktionsmenge im Jahr 2015 im Vergleich zu 2014.



Prozentuale Veränderung des arbeitstäglich bereinigten Produktions-Index im Vergleich zum Vorjahreszeitraum. (Quelle: Statistisches Bundesamt, Betriebe mit 50 und mehr Beschäftigten.)

Produktivität

Die Arbeitsproduktivität ist auf Basis der Daten des statistischen Bundesamtes in 2015 um 1,1 Prozent gestiegen. Auch dieser Wert ist allerdings durch Schwerpunktverlagerung mehrerer Betriebe ab Januar 2015 in einen anderen Wirtschaftszweig (Abteilung, Gruppe, Klasse der WZ 2008), verfälscht. Dadurch, dass zum Jahreswechsel 15 Betriebe und 1.295 Beschäftigte nicht mehr von dieser Statistik erfasst werden, fehlen sowohl die entsprechenden Arbeitsstunden als auch der korrekte Wert des Produktionsindex, um die Produktivität verlässlich zu ermitteln.



Prozentuale Veränderung der arbeitstäglich bereinigten Produktivität im Vergleich zum Vorjahreszeitraum. (Quelle: Statistisches Bundesamt, Betriebe mit 50 und mehr Beschäftigten; Beschäftigtenstunden im Vergleich mit Produktionsindex für das Verarbeitende Gewerbe arbeitstäglich bereinigt, sowie eigene Berechnungen.)

Exportquote sinkt

Die Exportquote der Branche liegt im Jahr 2015 bei 28,1 Prozent und ist damit um 1 Prozent im Vergleich zum Vorjahr gesunken. Damit ist der Anteil des Umsatzes, der im Ausland erwirtschaftet wurde, erstmals unter den Wert von 2006 gefallen.